



Herr Vorsitzender,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

mir wird Sachbeschädigung vorgeworfen. Dieser Tatbestand soll dadurch erfüllt sein, daß ich vor gut einem Jahr, Samstag um die Mittagszeit, an etwa einem Viertel des Bauzaunes am Rudolfsplatz zwei Inschriften angebracht habe:

- Kein Bankpalast am Rudolfsplatz!
- Keine Schlachthofbrücke!

Außerdem angebrachte Plakate, die zu einem DKP-Verkehrsforum einluden, hielten leider nur wenige Stunden, weil der Leim so schlecht war.

Die kommunalpolitische Situation stellte sich damals so dar, daß der zuständige CDU-Dezernent erklärt hatte, dass bei der folgenden Sitzung des Stadtparlaments endlich der Beschluß zum Bau der Schlachthofbrücke gefaßt werden sollte. Mit Sicherheit dagegen waren lediglich die DKP-Fraktion und die FDP-Vertreter im Stadtparlament. Mit Sicherheit dafür die CDU-Fraktion. Wie so häufig in den letzten Jahren war nicht klar ersichtlich, wie sich die SPD verhalten würde.

In dieser Situation kam es darauf an, möglichst breite Bürgerproteste gegen das Brückenbauwerk anzuregen. Das hatte Aussicht auf Erfolg, weil vielen Bürgern in Marburg klar ist, dass dieses Brückenmonster unübersehbare negative Konsequenzen vor allem für das Südviertel und das Biegenviertel haben würde. Würde die Schlachthofbrücke gebaut, dann ergäbe sich ein Sachzwang für eine Vielzahl weiterer Straßen- und Brückenbauwerke.

Die Situation war insofern etwas kompliziert als die Zeit bis zur nächsten Parlamentssitzung nur noch kurz war. Die Schlachthofbrücke war außerdem kein aktueller Diskussionsgegenstand in der Bevölkerung, nicht einmal innerhalb der DKP. Es mußte rasch etwas geschehen. In dieser Situation wurden die beiden Inschriften am Rudolfsplatz angebracht.

In Artikel 5, Absatz 1 unseres Grundgesetzes heißt es:

"Jeder hat das Recht seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten."

Von diesem Recht habe ich als gewählter Stadtverordneter in doppelter Weise Gebrauch gemacht

- ich habe meine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei geäußert;
- ich habe meinen Mitbürgern die Möglichkeit gegeben, sich aus einer allgemein zugänglichen Quelle ungehindert zu unterrichten.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, daß die örtliche Lokalzeitung eine Art Hauspostille der CDU ist. Uns ist außerdem bekannt, dass es bei dieser Zeitung eine redaktionsinterne Anweisung gibt, keine Stellungnahmen zum Problem der Schlachthofbrücke abzdrukken, die von Bürgerinitiativen oder der DKP-Fraktion kommen. Zu diesem Thema wurden auch